
Nachhaltigkeit der Zeitung der Universitätsvertretung („Zeitgenossin“)

Im 21. Jahrhundert konsumieren nur noch die wenigsten Studierenden Zeitschriften in Printversion. Dies gilt natürlich auch für die Zeitgenossin. Trotzdem hielt die ÖH Uni Wien bis dato starr an diesem antiquierten Konzept fest. Nachhaltigkeit, sowohl ökologisch als auch ökonomisch, schien kein Anliegen der ehemaligen Koalition. Einerseits wird für Druck und Versand unnötig viel Geld ausgegeben, andererseits kann die ÖH Uni Wien die negativen Folgen dieses Ressourcenverbrauches auf unsere Umwelt und unseren Planeten nicht in Kauf nehmen.

In den Worten der Bundes-ÖH Vorsitzenden Adrijana Novaković: *„Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit – und manche haben das immer noch nicht verstanden“*. (OTS0024, 20.06.2020)

Genau das müssen wir ändern. Es ist essentiell, dass wir als Studierendenvertreter_innen mit gutem Beispiel vorangehen und in unserem Einflussbereich so ressourcensparend wie möglich operieren. Wir haben daher sowohl dem Planeten als auch den Studierenden gegenüber die Verpflichtung, diese sinnlose Verschwendung von Studierendengeldern und natürlichen Ressourcen zu beenden.

Die ÖH Bundesvertretung ist hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und hat unter Beteiligung von AG, Gras und Junos die (Teil-)Digitalisierung ihrer Zeitschrift beschlossen. In gleicher Weise, sollte auch die Zeitgenossin digitalisiert werden. Alles andere wäre nicht nur massiv inkonsequent, sondern grob fahrlässig. Wie Adrijana Novaković (GRAS) so treffend formulierte: *„Wir haben einen Auftrag – jetzt etwas zu verändern. Wir sind die letzte Generation, die noch etwas verhindern kann.“* (OTS0024, 20.06.2020)

Beschlusstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnenschaft der Uni Wien beschließt daher:

- Ab dem Wintersemester 2020/21 wird die Zeitschrift der Universitätsvertretung in gedruckter Form nur noch an Erstsemestrige und Studierende, die die Printversion abonniert haben (opt-in), geschickt.
- Alle anderen Ausgaben der Zeitgenossin werden ab dem Wintersemester 2020/21 nur noch in digitaler Form produziert.
- Es wird eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet, die bis zur 1. o. Sitzung im Wintersemester 2020/2021 ein Digitalisierungskonzept ausarbeitet, das eine möglichst ansprechende und interaktive online Version der Zeitgenossin garantiert.

Ergänzung zu Antrag Nachhaltigkeit der Zeitung der Universitätsvertretung („zeitgenossin“):

- Dass von Seiten der ÖH Uni Wien eine Digitalisierung der Zeitgenossin zum ehestmöglichen Zeitpunkt spätestens jedoch mit Auslauf des derzeitigen Vertrages mit der Druckerei forciert und umgesetzt wird. Die dafür nötige Änderung der Satzung der ÖH Uni Wien ist vom Vorsitz der ÖH Uni Wien auszuarbeiten und in der nächsten Sitzung der ÖH Uni Wien zu beschließen und vorzulegen.

Durch diese Maßnahme eingespartes Geld soll das Sozialtopf der ÖH Uni Wien zugeführt werden.

| |
|--|
| VStÖ: 10 Contra-Stimmen |
| GRAS: 2 Contra -Stimmen, 4 Ent. |
| AG: 5 Pro-Stimmen |
| JUNOS: 2 Pro–Stimmen |
| KSV – Lili: 2 Contra – Stimmen |

PROTOKOLLIERUNG DES STIMMVERHALTENS

Patrick Schieber – Protokollierung es Stimmverhaltens

Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich es wichtig finde, dass auch die ÖH Uni Wien einen Schritt mehr ins 21. Jahrhundert macht und unnötig ausgegebenes Geld für die sozialen Anliegen der Studierenden freimacht und darum finde ich es wirklich beschämend, dass vor allem andere Fraktionen die vorhin auf die Wichtigkeit der ÖH Uni Wien gegenüber studierenden Anliegen bestanden haben, nun plötzlich einfach blockieren und die Augen verschließen vor so einer einzigartigen Möglichkeit mehrere tausend Euro einfach dem Sozialtopf hinzu zu fügen ohne wirklich Nachteile zu erleiden. Und es tut mir wirklich leid, dass ihr euch so billig unter euren Werten geschlagen gebt.